

Die Berlin-Brandenburgische
Akademie der Wissenschaften
trauert um ihr
Ordentliches Mitglied

Professor Dr.-Ing.
Harald Bolt

(* 2. Dezember 1960 † 28. Juli 2021)



Harald Bolt, viel zu früh und überraschend aus seinen Aufgaben am Forschungszentrum Jülich abberufen, war ein international wegweisender Experte auf dem Gebiet der Materialforschung und ein ebenso liebenswürdiger Zeitgenosse wie präziser Wissenschaftler.

Er wurde am 2. Dezember 1960 in Köln geboren und studierte von 1980 bis 1985 an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen (RWTH) Maschinenbau mit dem Schwerpunkt Fertigungstechnik. Während seiner Doktorandenzeit in Aachen weilte er als EU-RATOM-Gastwissenschaftler der Kernforschungsanlage Jülich an den Universitäten Osaka und Nagoya sowie am Japan Atomic Energy Research Institute. 1988 wurde er in Aachen zum Dr.-Ing. promoviert; zwei Jahre später, 1990, habilitierte er sich in Nagoya und wurde im selben Jahr an die Tokyo University berufen. 1992 kehrte Harald Bolt nach Jülich zurück und verantwortete dort als Nachwuchsgruppenleiter den Bereich „Plasma-Werkstoff-Wechselwirkung“. 1995 übernahm er neben seiner Tätigkeit in Jülich eine Professur am Fachbereich Elektrotechnik der damaligen Gesamthochschule Wuppertal. 1999 wurde Harald Bolt zum Direktor des Bereichs Materialforschung am Max-Planck-Institut für Plasmaphysik in Garching berufen und er erhielt zugleich eine Honorarprofessur an der Technischen Universität München. Seit 2008 war Harald Bolt als Mitglied des Vorstands des Forschungszentrums Jülich verantwortlich für die Bereiche Energieforschung, Umweltforschung, Biotechnologie und zentrale wissenschaftlich-technische Einrichtungen.

Harald Bolts wissenschaftliches Interesse richtete sich auf werkstoffliche Fragen im Umfeld der Fusionstechnologie. Im Zentrum seiner Arbeiten standen Fragen zur Wechselwirkung zwischen Plasma und Oberflächen. Er bewegte sich damit im Grenzgebiet zwischen Maschinenbau, Elektrotechnik, Werkstofftechnik und Plasmatechnologie. Schwerpunkte seiner Arbeiten waren Materialien und hochbelastete Komponenten in Energie-, Raumfahrt- und Informationstechnologie sowie Plasma-Werkstoff-Wechselwirkungen, Dünnschichttechnologien und Kompositmaterialien. Sein umfangreiches wissenschaftliches Werk fand breite internationale Anerkennung.

Harald Bolt nahm zahlreiche Funktionen in nationalen wie internationalen Gremien wahr – etwa als Vorsitzender einer Arbeitsgruppe der Europäischen Union zur Implementierung der Energiematerialforschung in das EU-Rahmenprogramm Horizon 2020.

1994 wurde Harald Bolt mit dem Gerhard Hess-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft ausgezeichnet; seit 2018 gehörte er dem Präsidium der acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften an. Im April 2020 hatte er zudem den Vorsitz des Hochschulrates der FH Aachen übernommen.

Harald Bolt wurde 2013 zum Ordentlichen Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften gewählt, deren Technikwissenschaftlicher Klasse er angehörte.

Am 28. Juli 2021 ist Harald Bolt im Alter von 60 Jahren nach schwerer Krankheit in Salzburg verstorben. Die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften verliert mit ihm einen hochangesehenen Kollegen und wird sich seiner stets voller Dankbarkeit erinnern.

Professor Dr. Dr. h. c. mult. Christoph Marksches
Präsident